Weimar
Lexikon zur Stadtgeschichte

WEIMAR

Lexikon zur Stadtgeschichte

Herausgegeben von
Gitta Günther, Wolfram Huschke und Walter Steiner

1998
VERLAG HERMANN BÖHLAUS NACHFOLGER
WEIMAR

Zum Geleit

Weimar wird 1999, als letzte Europäische Kulturstadt im zu Ende gehenden Jahrhundert und Jahrtausend, seine Geschichte und Gegenwart Europa und der Welt vielfältig präsentieren. Weimar wird Europa zu Gast haben. Die konfliktreiche Wechselwirkung von Außen und Innen war hier seit zumindest zwei Jahrhunderten Agens einer fruchtbaren kulturellen Entwicklung. Bildungsweg und Lebenslinien vieler Menschen aus Deutschland und Europa führten seitdem durch Weimar hindurch, wurden vom „Mythos Weimar“ angezogen und abgestoßen. Der Mythos wurde im 20. Jahrhundert vielfach politisch instrumentalisiert, der „Geist von Weimar“ erlebte seinen Gegenpol und Untergang im Konzentrationslager Buchenwald, das nicht „vor den Toren“, sondern im Norden der Stadt liegt – Vielfalt und Ambivalenz deutscher Geschichte auf wenigen Quadratkilometern.

Solche Vielfalt verlangt, um irrationalen Deutungen und blühenden Legenden zu begegnen, vor allem Wissen um die Dinge und Entwicklungen, die Vielfalt eines Ordnungsprinzips, das Vor-Wertungen und Vereinseitigungen auch äußerlich zu verhindern sucht: das eines Lexikons, einer Enzyklopädie. In mehr als 1600 Stichwörtern informiert das vorliegende Weimar-Kompodium über Gesellschaft, Natur und Kultur, über Menschen und ihre Werke in der historischen Entwicklung dieser Stadt bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts und etwas darüber hinaus.

Weimarfreunde, Studierende und Forschende aus aller Welt werden hier breit gefächerte Anregungen zum genauen Hinsehen, werden detaillierte Informationen finden, die zum Hinterfragen veranlassen. Intensive Begegnung und Auseinandersetzung – das ist es, was die kulturelle Überlieferung fordert, um für den Einzelnen wirklich fruchtbar zu werden. Dies gilt gerade dann, wenn Mythen und Legenden tieferen Zugang zu verstellen scheinen. Dies gilt für die erste Europäische Kulturstadt Deutschlands in hohem Maße.

Weimar, im Februar 1997

Dr. Volkhardt Germer
Oberbürgermeister

Vorwort

Stadtgeschichte wird in der Regel chronologisch dargestellt. Im vorliegenden Buch wurde erstmals der Versuch unternommen, die Stadt Weimar in Form eines alphabetisch geordneten enzyklopädischen Nachschlagewerkes mit reichhaltiger Bebilderung vorzustellen.

Die thematische Breite reicht von den natürlichen Gegebenheiten des Siedlungsraumes, also geologischen, geographischen, klimatologischen und botanischen Besonderheiten der Stadt über vorgeschichtliche Epochen bis hin zu den historischen Ereignissen. Neben den politischen Geschehnissen werden die Bereiche Religions-, Kunst- und Baugeschichte, Wirtschafts- und Verkehrsgeschichte, Schul-, Medizin-, Archiv- und Wissenschaftsgeschichte, Bergbau- und Institutionsgeschichte in Stichworten erschlossen.

Die Genesis des Namens „Vvigmara“ – Weimar – ist ebenso nachlesbar wie die Geschichte von Bauwerken, Fabriken, Schulen, Museen, Gesellschaften u. a. Neben bekannten Institutionen wie dem Bauhaus, der Cranach-Presse, den Kunstsammlungen, der Stiftung Weimarer Klassik oder dem Deutschen Nationaltheater werden zahlreiche, heute weitgehend vergessene Einrichtungen, so das Burgtheater, das Französische Institut, das Herbarium Haussknecht, der Hortus Belvedereanus oder das Tiefurter Landwirtschaftsinstitut gewürdigt.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden Artikel zu Personen, die Hervorhebenswertes für die Entwicklung der Stadt geleistet haben. Die Dichter der Weimarer Klassik wie Goethe, Schiller, Herder und Wieland erhielten ebenso eigene Artikel wie die Persönlichkeiten des Silbernen Zeitalters, unter ihnen Liszt und Wagner, wie die Künstler der Weimarer Malerschule, die Bauhausmeister oder die Politiker verschiedener Epochen. Lebende Personen werden nur in Sachzusammenhängen genannt.

Zeitlich spannt sich der Text von den natürlichen und geschichtlichen Anfängen Weimars bis zum Ende des 2. Weltkrieges. In einigen Phasen der Stadtentwicklung wurde der Anschluß an die unmittelbare Vergangenheit in Ansätzen hergestellt und die Zeitgrenze bis in die sechziger Jahre bzw. bis in gegenwartsnahe Bereiche vorgeschoben.

Alle im Text erwähnten Personen sind über ein Personenregister auffindbar. Die Artikel sind mit dem Namenskurzzeichen der jeweiligen Autoren versehen, um Urheberchaft und inhaltliche Verantwortung zu bezeichnen. Bei aufeinanderfolgenden Personalartikeln, die vom selben Verfasser bearbeitet sind, wird dessen Signum nur einmal angegeben.

Unser Dank gilt den 52 Autoren für ihre Sachbeiträge. Zu danken ist der Deutschen Bank und dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Weimar, Dr. Klaus Büttner, die durch ihre Unterstützung den Druck des Buches gefördert und zu einem günstigen Preis beigetragen haben. Für redaktionelle und wissenschaftliche Bearbeitung danken wir Mitarbeitern des Stadtarchivs und des Stadtmuseums Weimar sowie dem Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger Weimar für die Drucklegung des Werkes. Wir danken auch jenen, die uns auf Fehler hingewiesen haben, auch wenn sie in diesem Nachdruck nur teilweise berücksichtigt werden konnten.

Hinweise auf Korrekturen bzw. Ergänzungen nehmen Herausgeber und Verfasser im Hinblick auf eine Neubearbeitung jederzeit dankbar entgegen.

Möge das „Lexikon zur Stadtgeschichte“ in vielfältiger Weise für die Stadt, seine Bewohner und Freunde in aller Welt nützlich werden!